

Jäger blicken „erhobenen Hauptes in die Zukunft“

Jägertag des Pritzwalker Jagdverbandes in Putlitz:
Ein Lob an die Mitglieder und an die Landwirte

Von Wolfgang Thätner

Putlitz. In der Putlitzer Gaststätte „Endstation“ trafen sich am Sonnabend Abgeordnete aus den fünf Jägerschaften, die im Pritzwalker Jagdverband vereint sind. Sie vertreten etwa 300 Jäger. Gäste des Jägertages waren der stellvertretende Pritzwalker Bürgermeister Ronald Thiel, der Putlitzer Bürgermeister Bernd Dannemann, Robert Frank vom Landesjagdverband, Polizeihauptkommissar Jürgen Kelm sowie die Amtstierärztin vom Veterinäramt Sabine Kramer.

Beraten und diskutiert wurden unter anderem Neuerungen im Jagdgesetz. Ein Schwerpunkt war die Ausbreitung der Wolfspopulation in der Region.

Mit der Pritzwalker Jagdhornbläsergruppe unter Leitung von Heinz Fahner begann die Versammlung. „Es geschieht einiges an der Basis. Lobenswert die Bläsergruppen in allen Jägerschaften, die organisierten Stammtische mit den Fachvorträgen und man kümmert sich um die Jagdhunde bei den Übungstagen. So funktioniert unsere übergeordnete Verbandsarbeit“, lobte der Verbandsvorsitzende Werner Sperling die vielfältigen Aktivitäten in den Jägerschaften.

„In den vergangenen zwei Jahren haben wir uns gegen Änderungen im Landesjagdgesetz gewehrt. Dennoch wurden mit Regierungsmehrheit die Abschaffung des Abschussplanes Rehwild oder die Verlängerung der Jagdzeit auf den Bock beschlossen. Wir können trotzdem erhobenen Hauptes in die jagdliche Zukunft blicken, denn unser Appell an die Jägerinnen und Jäger, derartigen Unsinn nicht mitzumachen, ist angekommen“, so Sperling.

„Zu unseren wichtigsten Partnern gehörten die Landwirte. Viele von ihnen sind auch Jäger und das ist gut so. Eine gute Zusammenarbeit existiert mit dem Kreisbauernverband. Nie wurde auf

mischen Natur gehört und tolerieren dessen Selbstbedienung am reich gedeckten Speisetisch der Felder.“

Ein Thema war die Entwicklung der Wolfspopulation. Eine Kooperation zwischen dem Landwirtschaftsministerium und dem Jagdverband soll helfen, zu einem möglichst umfassenden Wissen über die Verbreitung der Population in Brandenburg zu gelangen. „Wir Jäger sind Naturschützer. Daran dürfen wir nicht den geringsten Zweifel lassen“, sagte der Vorsitzende.

Wolfsexperte Robert Frank gab Antworten zur Wolfsproblematik. Der Wolf untersteht dem Naturschutzgesetz, nicht dem Jagdgesetz. In Brandenburg sind etwa 120 Wölfe

bekannt. „Hier in der nördlichen Region sind uns keine Rudelsichtungen berichtet worden. Bisher sind neun Wölfe aufgefunden worden“, so Frank. „Wir brauchen präzise Angaben zur Verbreitung des Wolfes. Uns hilft hierbei keine Mund-zu-Mund-Propaganda. Zu beachten ist, dass kein verletzter Wolf mit einem Fangschutz erlöst werden darf. Erst ein qualifizierter Tierarzt darf das entscheiden“, so der Experte.

Es folgten die Berichte der Obleute zu den erreichten Zielen der vergangenen Jagdsaison des Verbandes. Bernd Grothe, der Geschäftsführer des Verbandes bemängelt, den schlechten Zustand der Feld- und Waldwege. „In einigen Fällen ist es uns unmöglich, unser Revier zu erreichen“, kritisierte er. Jürgen Kelm gab Auskunft zu den Wildunfällen, die einen erheblichen Anteil – etwa 50 Prozent – an den gesamten Unfällen haben. Er lobte hier die Zusammenarbeit mit den Jagdgenossen.

Sabine Kramer gab Auskunft zur Ausbreitung der Geflügelpest sowie der Schweinepest und Informationen zu Probenahmen bei Auffindung von Kadavern, die sofort aus dem Wald entfernt werden müssen. Und auch sie sprach vom Wolf. „Wir sollten sachlich reden.

„Bauern wissen, dass Wild zur heimischen Natur gehört und tolerieren dessen Selbstbedienung am reich gedeckten Speisetisch der Felder.“

Werner Sperling,
Verbandsvorsitzender

„Wir sollten sachlich reden. In Niedersachsen hat man sich gut mit dem Wolf arrangiert. Da können wir uns ein Beispiel nehmen.“

Sabine Kramer,
Amtstierärztin



Auf der Bühne zeugten imposante Trophäen von erfolg

35 000 W 50 000 Re

Jagdverband Perleberg wählt neuen

Von Ulrich Fischer

Perleberg. Viel Interessantes zum Waidmannshandwerk im Altkreis Perleberg und Raum Lenzen waren am Sonnabend im Perleberger Hotels Deutscher Kaiser bei der Mitgliederversammlung des Jagdverbandes Perleberg zu hören.

Vorstandsvorsitzender Bernhard Elstner ging in seinem Bericht weniger auf das vergangene Jagdjahr ein. Er erinnerte an die Gründung des Jagdverbandes Perleberg vor 25 Jahren: Am 13. Dezember 1990 wurden aus den zu DDR-Zeiten entstandenen 24 Jagdgesellschaften mit 287 Jägern zunächst 17 Hegering und dann 13 stabile Jägerschaften mit derzeit 438 Mitgliedern. Davon sind rund 14 Prozent Frauen. Der Altersdurchschnitt im Jagdverband liegt bei 57 Jahren. Bejagt werden insgesamt rund 120 000 Hektar Fläche – Wald, Wiese, Acker und Gewässer.

„Ein wichtige Säule der Jägerei ist die Wildschadensbegrenzung und somit das gute Einvernehmen mit den Landwirten“, sagte Bernhard Elstner. Er nannte beeindruckende Zahlen zur Wildhe-



Sönke Ryll (11) vor
renabzeichen des

1025 Füchse, 142
der, 323 Mard
Waschbären, 30 M
tisse. Beisitzer Pet
digte den ersten K
gerschule Prignitz
Gründung 1995 a

„Ein wichtige Säule der Jägerei ist die Wildschadensbegrenzung und somit das

450 Ju
von 16
Waidm
dung.
ralf Th
fahren
der b

arbeit", lobte der Verbandsvorsitzende Werner Sperling die vielfältigen Aktivitäten in den Jägerschaften.

„In den vergangenen zwei Jahren haben wir uns gegen Änderungen im Landesjagdgesetz gewehrt. Dennoch wurden mit Regierungsmehrheit die Abschaffung des Abschussplanes Rehwild oder die Verlängerung der Jagdzeit auf den Bock beschlossen. Wir können trotzdem erhobenen Hauptes in die jagdliche Zukunft blicken, denn unser Appell an die Jägerinnen und Jäger, derartigen Unsinn nicht mitzumachen, ist angekommen“, so Sperling.

„Zu unseren wichtigsten Partnern gehörten die Landwirte. Viele von ihnen sind auch Jäger und das ist gut so. Eine gute Zusammenarbeit existiert mit dem Kreisbauernverband. Nie wurde auf dem Kreisbauernntag die Wildschadensproblematik thematisiert. Bauern wissen, dass Wild zur heil-

der Experte.

Es folgten die Berichte der Obleute zu den erreichten Zielen der vergangenen Jagdsaison des Verbandes. Bernd Grothe, der Geschäftsführer des Verbandes bemängelt, den schlechten Zustand der Feld- und Waldwege. „In einigen Fällen ist es uns unmöglich, unser Revier zu erreichen“, kritisierte er. Jürgen Kelm gab Auskunft zu den Wildunfällen, die einen erheblichen Anteil – etwa 50 Prozent – an den gesamten Unfällen haben. Er lobte hier die Zusammenarbeit mit den Jagdgenossen.

Sabine Kramer gab Auskunft zur Ausbreitung der Geflügelpest sowie der Schweinepest und Informationen zu Probenahmen bei Auffindung von Kadavern, die sofort aus dem Wald entfernt werden müssen. Und auch sie sprach vom Wolf. „Wir sollten sachlich reden. In Niedersachsen hat man sich gut mit dem Wolf arrangiert. Da können wir uns ein Beispiel nehmen.“

Wir sollten sachlich reden. In Niedersachsen hat man sich gut mit dem Wolf arrangiert. Da können wir uns ein Beispiel nehmen.“

Sabine Kramer, Amtstierärztin



Die Treuenadel für 60-jährige Mitgliedschaft des Deutschen Jagdschutz-Verbandes ging an Heinrich Burmeister (l.) und Rudi Zelm. FOTO: THÄTNER

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN



Hier läuft die Wurst nicht vom Band, wir fertigen mit Herz und Hand!



Angebot für die Zeit vom 21.03.16 – 26.03.16

solange der Vorrat reicht	Schweinefilet	kg	€ 7,99
	Schweinelachs	kg	€ 5,99
	Roastbeef ohne Knochen mariniert - ideal zum Grillen -	100 g	€ 1,89
	Kasselerkamm	Stück kg / € 3,99	in Scheiben kg / € 4,49
	Schweinackensteak frisch oder mariniert -	100 g	€ 0,69
	Große Bratwurst	100 g	€ 0,59
	Tetschendorfer Knacker	100 g	€ 0,99

Die WF Landfleischerei GmbH wünscht allen Kunden ein frohes Osterfest.

ren am Sonnabend im Perleberger Hotels Deutscher Kaiser bei der Mitgliederversammlung des Jagdverbands Perleberg zu hören.

Vorstandsvorsitzender Bernhard Elstner ging in seinem Bericht weniger auf das vergangene Jagdjahr ein. Er erinnerte an die Gründung des Jagdverbands Perleberg vor 25 Jahren: Am 13. Dezember 1990 wurden aus den zu DDR-Zeiten entstandenen 24 Jagdgesellschaften mit 287 Jägern zunächst 17 Hegeringe und dann 13 stabile Jägerschaften mit derzeit 438 Mitgliedern. Davon sind rund 14 Prozent Frauen. Der Altersdurchschnitt im Jagdverband liegt bei 57 Jahren. Bejagt werden insgesamt rund 120 000 Hektar Fläche – Wald, Wiese, Acker und Gewässer.

„Ein wichtige Säule der Jägerei ist die Wildschadensbegrenzung und somit das gute Einvernehmen mit den Landwirten“, sagte Bernhard Elstner. Er nannte beeindruckende Zahlen zur Wildhege. So wurden in den vergangenen 25 Jahren etwa 35 000 Wildschweine, 50 000 Rehe und 4000 Stück Rotwild zur Strecke gebracht. Für das Jagdjahr 2015/16 nannte Beisitzer Uwe Röse die Zahl der erjagten Stücke: Rotwild 252, Damwild 74, Muffelwild 82, Schwarzwild 1546, Rehwild 2414, Hasen 116 und Flugwild 1471. Doch nicht nur Tiere, die wertvolles Wildbret bieten, wurden erlegt, sondern auch

Ein wichtige Säule der Jägerei ist die Wildschadensbegrenzung und somit das gute Einvernehmen mit den Landwirten“

Bernhard Elstner, Jagdverband Perleberg



Sönke Ryll (11) vor renabzeichen des L

1025 Füchse, 142 L der, 323 Marder, Waschbären, 30 M tisse. Beisitzer Peter digte den ersten Ko gerschule Prignitz Gründung 1995 ab

450 Jun von 16 b Waidma dung. V ralf The fahren, der bei gemeld de sich einem J ringerte dass no Gebrau fung ab

Der Vizevorsitzen appellierte angesic wie vor hohen Zahl len an die Jäger, se gegen zu tun, so d zung von Wildwa Straßenrändern, mi Erfahrungen samm

Aber

Die Pelzmodenschau „Winter ade“ w

Von Wolfgang Thätner

Meyenburg. Josefine Edle von Krepl präsentierte am Sonnabend im Meyenburger Modemuseum historische Pelze aus ihrer Sammlung. Die Pelzmodenschau wurde von dem Pianisten Arne Luth begleitet. „Die mehr als 80 Gäste des Abends sind Ausdruck eines lebendigen Interesses am Kulturprogramm des Modemuseums“, freute sich Axel Voigt vom Trägerverein. „Lassen Sie uns dem Winter ade sagen.“

Er begrüßte die „Grande Dame“ und Begründerin des Modemuseums Josefine Edle von Krepl, die das Haus viele Jahre lang geführt hatte. „Ich habe heute Abend als Naturfreund und wohlweislich für alle Pelzgegner einen Kunstpelzmantel für sie angezogen“, sagte



Modenschau mit edl

Josefine von Krepl. „ torischen Pelze, ein an die Stadt Meyenk ner Sammlung, ins D gert werden, möchte